STUTTGARTER NACHRICHTEN

v. 20.9.75 Nr. 217

Pioniertat für eine faire Freundschaft zwischen beiden Ländern

„Silberne Jumelage" über den Rhein

Seit 25 Jahren deutsch-französische Städtepartnerschaft Ludwigsburg—Montbéliard

Von unserem Redaktionsmitglied Fridtjof Theegarten

LUDWIGSBURG — „Silberne Jumelage" (Hochzeit) begeht dieses Wochenende eine internationale Familie mit rund 130 000 Söhnen und Töchtern. 25 Jahre besteht die Städtepartnerschaft zwischen dem französischen Montbéliard in Burgund und dem württembergischen Ludwigsburg, übrigens die erste zwischen beiden Ländern nach dem Zweiten Weltkrieg.

Eigentlich ist diese Verbindung und Brücke über den Rhein hinweg noch viel älter, denn es bestehen jahrhundertelange historische Beziehungen zwischen beiden Städten, was den besonderen Reiz dieser „Jumelage" ausmacht. Durch eine politische Kinderheirat kamen Stadt und Grafschaft Montbéliard — damals Mömpelgard — im Jahre 1407 zu Württemberg und waren bis zur Französischen Revolution in schwäbischem Besitz.

Da Ludwigsburg im 18. Jahrhundert zeitweise Residenz des Herzogtums Württemberg war, entstanden naturgemäß auch „direkte" Kontakte und Verbindungen. So war beispielsweise unter Herzog Eberhard Ludwig (dem Ludwigsburger Stadtgründer und Erbauer des größten deutschen Barockschlosses) der Premierminister von Grävenitz gleichzeitig auch Gouverneur von Stadt und Grafschaft Mömpelgard. Und Prinz Friedrich Eugen, ein Bruder des in Ludwigsburg residierenden Herzogs Karl Eugen, war jahrelang Statthalter in Mömpelgard.

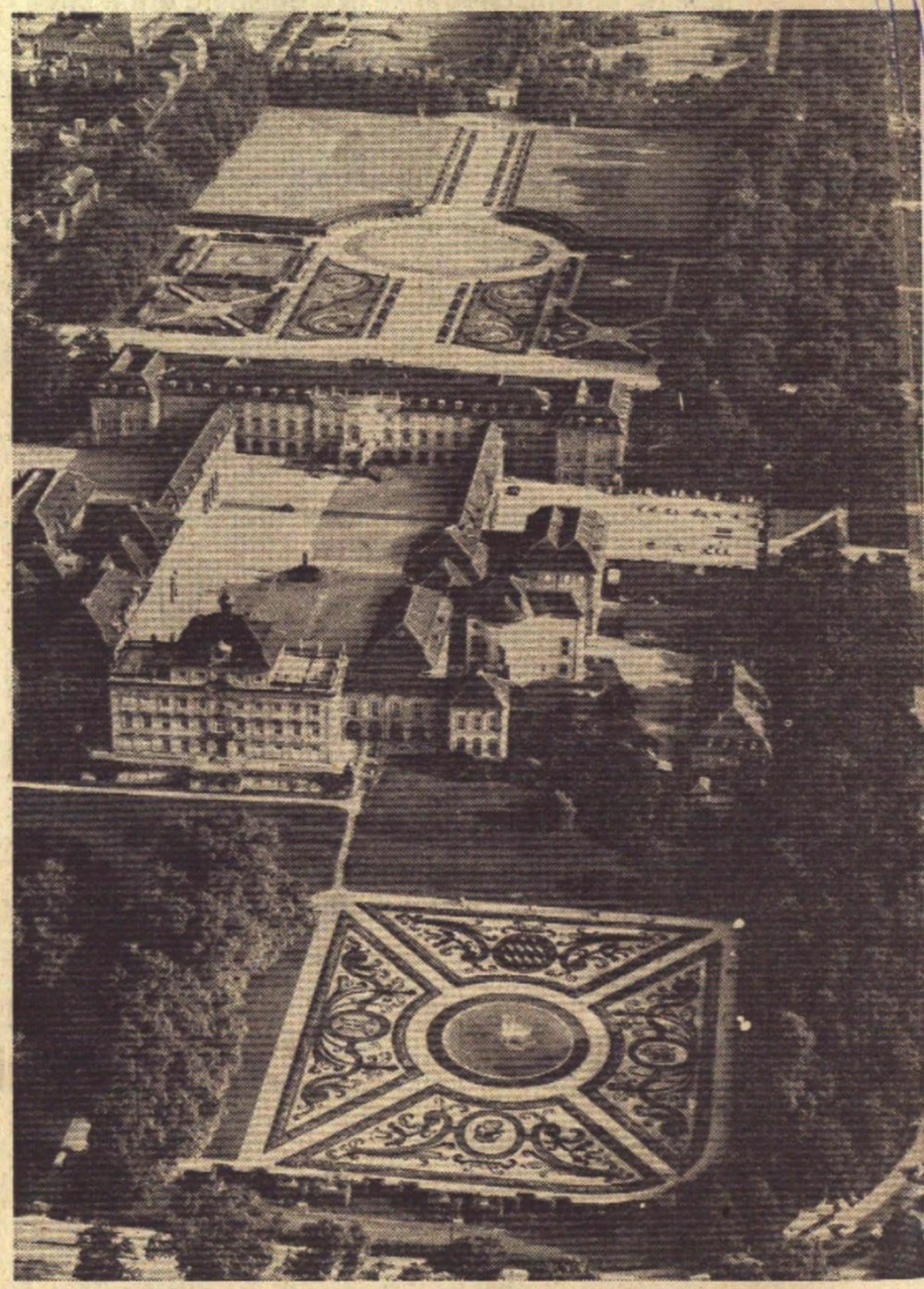
Nicht umsonst ist Ludwigsburg Sitz des Deutsch-Französischen Instituts, das sich seit 1948 — als dies noch nicht allzu populär war — tatkräftig um einen neuen freundschaftlichen Geist zwischen beiden Staaten bemüht. Während der dritten Deutsch-Französischen Bürgermeisterkonferenz in Stuttgart im Frühsommer 1950 haben der Bürgermeister der Stadt Montbéliard, M. Tharradin, und der damalige Ludwigsburger Oberbürgermeister Dr. Elmar, doch die Stadtpartnerschaft angeregt, die dann im September geschlossen wurde. Dieser damals beispielhafte Entschluß hat inzwischen den Weg für die heute über 800 Städtepartnerschaften zwischen beiden Ländern geebnet. Als echten Pionieren für eine faire Freundschaft ist dieses Jahr beiden Städten in Paris mit Recht der „Prix France-Allemagne" verliehen worden.

Inzwischen sind Montbéliard und Ludwigsburg wirklich Partner und Freunde geworden. Das dokumentiert sich nicht nur in äußeren Zeichen, wie einer „Mömpelgardstraße" seit 1958 in Ludwigsburg oder einer „Avenue de Ludwigsburg" seit 1964 in Montbéliard. Viel enger und tiefer sind die menschlichen Beziehungen. Neben regelmäßigen Besuchen von Delegationen der Verwaltungen, der Gemeinderäte und Arbeitsgruppen sind viele persönliche Freundschaften geschlossen worden. Jahr für Jahr besuchen Hunderte von Schülern das andere Land, Mitglieder von Sport- und von kulturellen Vereinen wie auch der verschiedensten Berufsgruppen. Viele Ludwigsburger verbringen alljährlich ihren Urlaub in Montbéliard und viele Franzosen am Neckar. Und wo es so viele freundschaftliche Verbindungen gibt, kann auch das Herz nicht schweigen. Verlobt haben sich ein Ludwigsburger und eine Französin aus Montbéliard, die demnächst heiraten wollen.

Natürlich wird die „silberne Jumelage" gebührend gefeiert. Heute kommt eine etwa 170 Mitglieder starke Delegation aus Montbéliard nach Ludwigsburg, der ein Musikorchester, eine Volkstanzgruppe, Gemeinderäte, Vertreter von Vereinen und Bürger angehören. Es gibt eine große Begrüßung auf dem Marktplatz, einen französischen Abend, einen Empfang im Rathaus und als Höhepunkt einen Festakt im Schloß. Eine Woche später fährt dann eine etwa gleichstarke Delegation aus Ludwigsburg zur Gegenfeier.

Sonderstempel der Bundespost

Anläßlich des 25jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft Montbéliard—Ludwigsburg gibt es übrigens auch einen Sonderstempel der Bundespost. Vom 20. September bis einschließlich 28. Februar 1976 wird jeder Brief, der Ludwigsburg verläßt, diesen Sonderstempel tragen.



Schloß Ludwigsburg: Hier wird „Silberhochzeit" gefeiert

Von Deutschen und GIs